I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Verteilung der Lehrgegenstände auf die einzelnen Lehrkräfte im Schuljahr 1908.

	Lehrkräfte	Führung in Klasse	Oberstufe II	Oberstufe III	Mittelstufe IV	Mittelstufe V	Mittelstufe VI	Unterstufe VII	Unterstufe VIII	Unterstufe IX	Summe
1	**Dr. Jordan**	II	4 Deutsch 4 Englisch 2 ev. Religion		5 Franz.						15
2	**Frl. Heckhoff**	III	4 Franz. 2 Turnen	4 Deutsch 4 Englisch 2 Rechnen 2 Naturk. 2 Turnen	2 Naturk. 2 Turnen	2 Naturk. 2 Turnen	2 Naturk. 2 Turnen				24
3	**Frl. Vorstius**	IV	2 Handarb. ver. mit V.	2 Handarbeit	5 Deutsch 3 Rechnen 2 Geschichte 2 Erdkunde 3 ev. Religion 2 Handarbeit	2 Handarbeit 2 Handarb. ver. m. II.	3 ev. Relig. 2 Turnen				24
4	**Frl. Herschel**	VI	2 Geschichte 2 Erdkunde 2 Rechnen 2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen 2 Singen	5 Deutsch 5 Franz. 2 Erdkunde 2 Handarb. 2 Singen				24
5	**Frl. Bidgenbach**	V			2 kath. Religion	5 Deutsch 5 Franz. 3 Rechnen 2 Erdkunde 2 Geschichte 2 kath. Religion	3 Rechnen 2 kath. Religion	2 kath. Religion	2 kath. Religion	2 kath. Religion	24
6	**Frl. Kauwertz**	IX		4 Franz. 2 Geschichte 2 Erdkunde						10 Deutsch 4 Rechnen 2 ev. Relig.	24
7	**Frl. Claßen** vom 1. 10. 08 an **Frl. Kretzer**	VII und VIII					2 Schreiben	2 Heimatk. 11 Deutsch 4 Rechnen 3 ev. Relig. 2 Turnen und Singen	2 Turnen und Singen	2 Turnen und Singen	24
8	Herr Zeichenlehrer **Schulz**		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen					6
9	Herr **Schneider**		2 Naturlehre								2

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Der im Schuljahr 1908 behandelte Lehrstoff.

Klasse II.

Klassenlehrer: Dr. Jordan.

Religion ev. 2 Std. Das alte Testament als Vorbereitung auf das neue, besonders Elia, Amos, Jesaja, Jeremia, exilisches und nachexilisches Prophetentum. Das Markusevangelium. Gelernte Lieder: 1. Wer nur den lieben Gott läßt walten. 2. Allein Gott in der Höh sei Ehr. 3. O Gott, du frommer Gott. 4. In allen meinen Taten. 5. Lobe den Herrn, den mächtigen König. 6. Nun laßt uns gehn und treten. 7. O Haupt voll Blut und Wunden. Dr. Jordan.

Deutsch 4 Std. Gelesen wurden: Vossens Odysseeübersetzung im Auszuge, Wilhelm Tell, Die Jungfrau von Orleans; Gedichte von Schiller, Chamisso, Uhland, Goethe u. a. Metrische und litteraturkundliche Belehrungen im Anschlusse an die Dichterwerke.

Gelernte Gedichte: 1. Die Bürgschaft; 2. Der Ring des Polykrates; 3. Der Postillon; 4. Die alte Waschfrau; 5. Kreuzschau; 6. Schloß Boncourt; 7. Bertram de Born. — Außerdem Stücke aus „Wilhelm Tell" und „Jungfrau von Orleans".

Wiederholung und Erweiterung der Grammatik hauptsächlich durch Vermittlung der Satzanalyse. Deutsche Aufsätze: 1. Eile mit Weile; 2. Nausikaa; 3. Vom treuen Eumäos (Klassenaufsatz); 4. Die Zustände in der Schweiz nach dem ersten Aufzuge des Tell; 5. Hedwig Tell; 6. Die Aufgabe der Johanna Dark; (Klassenaufsatz) 7. Uebersetzung aus dem Englischen; 8. Frühling auf der Weide (Klassenaufsatz nach einem Steindruck des Hans von Volkmann) 9. Sich selbst bekriegen ist der allerschwerste Krieg, sich selbst besiegen ist der allerschönste Sieg; 10. Adalbert v. Chamisso (Klassenaufsatz). Dr. Jordan.

Französisch 4 Std. Ricken, Schulgrammatik für höhere Mädchenschulen. Lektüre: La Fille de Carilès (Mme. Colomb) Kleinere Erzählungen von Mlle. Cornaz, Mme. Colomb, Paul de Musset. Im Anschluß daran Sprech- und Erzählübungen.

Syntax des Artikels, Adjektivs, die Fürwörter, Adverbien, Präpositionen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten.

Aufsätze: 1. Mon jour de fête; 2. Notre nouvelle école; 3. La vie d'une cerise; 4. Le présent de M. le Vent. Frl. Heckhoff.

Englisch 4 Std. Dubislav und Boek I, Lektion 24—30, II, 1—8. Gelesen wurden Sir Walter Scott, Tales of a Grandfather im Auszuge. Sprechübungen. Grammatik: Zahlwörter, Adverbien, Komparation, unregelmäßige Verben. Passiv, definite tenses, defektive Verben, Akkusativ mit dem Infinitiv.

Gelernte Gedichte: The National Anthem, The last Rose of Summer, My heart's in the Highlands. Regelmäßige schriftliche Arbeiten, darunter folgende Aufsätzchen: 1. On board the steamer; 2. Our holydays; 3. Our Hamborn Rhine; 4. Grace Darling; 5. Our present school-life; 6. Robert Bruce and the spider. Dr. Jordan.

Rechnen 2 Std. Erweiterung der Prozentrechnung. Diskontorechnung, Verhältnisrechnung. Grundbegriffe der Raumlehre. (Dr. Otto Heft VII.) Frl. Herschel.

Geschichte 2 Std. Christensen, II. und III. Teil. Deutsche Geschichte bis zum westf. Frieden. Frl. Herschel.

Erdkunde 2 Std. Die außerdeutschen Staaten Europas. (Ule II. Teil). Frl. Herschel.

Naturkunde 2 Std. I. Chemie und Mineralogie: Die Luft, Sauerstoff, Stickstoff. Das Wasser. Kohlenstoff, Kohlensäure, Leuchtgas, Schwefel, Phosphor, Kalk, Quarz, Glasfabrikation, Kochsalz, Seife, Eisen, Kohlenwasserstoffe, Kohlenhydrate, Nahrungsmittel. II. Physik: Wärme, Magnetismus. Herr Schneider.

Zeichnen 2 Std. Wie Klasse III. Außerdem Malübungen. Herr Schulz.

Handarbeit 2 Std. Das Zuschneiden und Nähen eines Hemdes. Frl. Vorstius.

Gesang 2 Std. Mit III und IV Tonleitern, Treffübungen, Singen von Noten. Dreistimmige Chöre, Volkslieder. Frl. Herschel.

Turnen 2 Std. Mit III, IV, V Freiübungen, Gangarten, Ordnungsübungen, Gerätübungen, Spiele. Frl. Heckhoff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Klasse III.

Klassenlehrerin: Frl. Heckhoff.

Religion ev. 2 Std. Wie Kl. II. Dr. Jordan.

Deutsch 4 Std. Lektüre: Das Nibelungenlied und Gudrun. 10 Gedichte wurden gelernt: 1. Schäfers Sonntagslied; 2. Die Kapelle; 3. Gute Nacht; 4. Hoffnung; 5. Des Sängers Fluch; 6. Der Graf von Habsburg; 7. Die Auswanderer; 8. Die Leipziger Schlacht; 9. Muttersprache; 10. Vor Rauchs Büste der Königin Luise. Im Anschluß daran biographische und litteraturkundliche Mitteilungen über Uhland, Arndt, Körner, Schenkendorf, Schiller, Freiligrath, Geibel, sowie Belehrungen über poetische und Stilformen. Volks- und Kunstepos. Wiederholungen aus der Wort- und Satzlehre.

Deutsche Aufsätze: 1. Eine Stunde vor Abgang des Zuges auf dem Bahnhof; 2. Ein Bild zu Uhlands Gedicht: Die Kapelle; 3. Gunthers und Brunhildens Einzug in Worms; 4. Am Lindenbrunnen im Odenwald; (Klassenarbeit). 5. Der Priester erzählt dem Prior im Dorf die Tat des Grafen (Graf v. Habsburg); 6. Welche Erinnerungen rufen die Krüge in den Auswanderern wach? 7. Die Wirkung des Gesanges (Des Sängers Fluch. Klassenarbeit); 8. Herwigs Werbekampf um Gudrun; 9. Uebersetzung aus dem Französischen; 10. In der Prärie; 11. Wie ich mir mein eigenes Zimmer einrichten würde; 12. Hannibals Siegeszug (Klassenarbeit). Frl. Heckhoff.

Französisch 4 Std. Ricken, Schulgrammatik für höh. Mädchenschulen. Lektüre: Le Tour de la France en cinq mois (zum Teil). Kleine Erzählungen, z. B. Les deux Moineaux, La Petite Cerise, Le Petit Prince Ulrich. Im Anschluß daran Sprech- und Erzählübungen.

Gedichte: Le Corbeau et le Renard. La Laitière et le Pot au Lait. Les deux Voyageurs.

Aufsätze: Lettre de Julien à son ami. Père moineau donne une leçon de vol à ses petits. Une belle journée du petit Prince Ulrich u. a.

Grammatik: Unregelmäßige Verben, Rektion der Verben, Wortstellung, Gebrauch der Hilfsverben und der unpersönlichen Verben. Gebrauch der Zeiten.

Wöchentlich eine Haus- od. Klassenarbeit. Uebersetzungen, Diktate, grammatische Arbeiten. Frl. Kauwertz.

Englisch 4 Std. Dubislav u. Boek I. Teil, Stoffe 1—26. Sprechübungen im Anschluß daran und an Hölzels Frühlingsbild.

Artikel, Plural der Substantive, Fürwort, Zahlwort, Verb. Frl. Heckhoff.

Rechnen 2 Std. Otto, Heft VII. Zusammengesetzte Regeldetri. Prozent- und Verteilungsrechnung. Leichte Aufgaben aus der Raumlehre. 10 schriftliche Arbeiten. Frl. Heckhoff.

Geschichte 2 Std. Die Griechen und Römer. Frl. Kauwertz.

Erdkunde 2 Std. Die außereuropäischen Erdteile. Frl. Kauwertz.

Naturkunde 2 Std. Die wichtigsten einheimischen und ausländischen Kulturpflanzen. Kryptogamen, Pflanzenkrankheiten. Bau und Leben der Pflanzen. Bau und Leben des menschlichen Körpers und Unterweisung in der Gesundheitslehre. Frl. Heckhoff.

Zeichnen 2 Std. Zeichnen nach einfachen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Skizzierübungen, schwierige flache Formen in farbiger Behandlung. Herr Schulz.

Handarbeit 2 Std. Das Zeichentuch: einfacher u. doppelseitiger Kreuzstich, Gitterstich, Rosenstich. Das Stopftuch.

Gesang 2 Std. Wie Kl. II.

Turnen 2 Std. Wie Kl. II.

Klasse IV.

Klassenlehrerin: Frl. Vorstius.

Religion ev. 2 Std. Zusammen mit Kl. V. 30 Geschichten aus dem alten und neuen Testament. Das Vater unser und die 10 Gebote mit Erklärung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lieder: 1. Vom Himmel hoch; 2. Lobe den Herren; 3. O Haupt voll Blut und Wunden; 4. Nun danket alle Gott. Frl. Vorstius.

Religion kath. 2 Std. (Biblische Geschichte); verbunden mit Klasse V und VI. 50 Geschichten aus dem alten Testament. Frl. Bidgenbach.

Deutsch 5 Std. Prosastücke und Gedichte aus Kippenberg III. Uebung im Wiedererzählen.

Der zusammengesetzte Satz. Die Arten der Haupt- und Nebensätze. Die Interpunktionslehre.

Gelernte Gedichte: 1. Morgenwanderung; 2. Das Gewitter; 3. Warnung vor dem Rhein; 4. Der blinde König; 5. Der Lotse; 6. Der unerbittliche Hauptmann; 7. Loreley; 8. Erlkönig; 9. Das Lied des Deutschen. Alle 8 Tage ein Diktat, alle 14 Tage ein Aufsatz. 3 Klassenaufsätze. Frl. Vorstius.

Französisch 5 Std. Ricken II, Lektion 27—40. Die Unterrichtssprache war nach Möglichkeit die französische. Unterhaltung über nähere Umgebung und tägliche Vorfälle, über Schulhaus und Bilder.

Besonderheiten der regelmäßigen Konjugation. Die häufigsten unregelmäßigen Verben. Der Konjunktiv.

Regelmäßige schriftliche Arbeiten: Diktate, freie Niederschriften, Antworten auf französische Fragen, Uebersetzungen und kleine Aufsätze. Dr. Jordan.

Rechnen 2 Std. Die vier Grundrechnungsarten mit Brüchen. Einfache und umgekehrte Regeldetri. 10 Rechenarbeiten. Frl. Vorstius.

Geschichte 2 Std. Lebensbilder aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte bis zur Gegenwart. Frl. Vorstius.

Erdkunde 2 Std. Die außerdeutschen Länder Europas. Kartenskizzen.

Naturkunde 2 Std. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten von Blütenpflanzen. Einige bekannte Giftpflanzen. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Niedere Tiere. Die wichtigsten Mineralien. Frl. Heckhoff.

Zeichnen 2 Std. Gedächtniszeichnen. Uebergang aus dem Gedächtniszeichnen zum Abzeichnen flacher Formen. Anleitung zum Gebrauch der Aquarellfarbe. Uebung im Treffen von Farben. Herr Schulz.

Handarbeit 2 Std. Das Nähtuch. Frl. Vorstius.

Singen 2 Std. Vereint mit Klasse II und III. Frl. Herschel.

Turnen 2 Std. Vereint mit Kl. II, III und V. Frl. Heckhoff.

Klasse V.

Klassenlehrerin: Frl. Bidgenbach.

Religion ev. 3 Std. Wie Kl. IV. Frl. Vorstius.

Religion kath. 2 Std. (Biblische Geschichte) wie Kl. IV. Frl. Bidgenbach.

Deutsch 5 Std. Lesen von Prosastücken und Gedichten aus Kippenberg III. Uebung in der Wiedergabe des Gelesenen.

Der erweiterte einfache und der zusammengezogene Satz. Erweiterung der Lehre von den Wortarten.

Gelernte Gedichte: 1. Frühlingsgruß; 2. Mailand; 3. Das Grab im Busento; 4. Gute Nacht, mein Kind; 5. Der Lindenbaum; 6. Belsazer; 7. Barbarossa; 8. Wind und Sonne. Wöchentlich ein Diktat, alle 14 Tage ein Aufsatz. 3 Klassenaufsätze. Frl. Bidgenbach.

Französisch 5 Std. Lesen und Auswendiglernen von Gedichten und Prosastücken aus Ricken II. und III. Sprechübungen im Anschluß daran sowie an Hölzels Frühlingsbild.

Regelmäßige Verben aller Konjugationen. Die Fürwörter. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten. Frl. Bidgenbach.

Rechnen 3 Std. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division von Dezimalbrüchen. Schlußrechnung, Zeitrechnung. 10 schriftliche Arbeiten. Frl. Bidgenbach.

Geschichte 2 Std. Deutsche Göttersagen. Lebensbilder und Begebenheiten aus der Deutschen Geschichte bis zum 30jährigen Krieg. Frl. Bidgenbach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erdkunde 2 Std. Physikalische und politische Geographie Deutschlands. Frl. Bidgenbach.

Zeichnen 2 Std. Gedächtniszeichnen einfacher Gegenstände aus dem Gesichtskreise des Kindes. Darstellen flacher Gebilde mit Kohle und farbigen Kreidestiften. Wandtafelzeichnen. Herr Schulz.

Turnen 2 Std. Wie Klasse III. Frl. Heckhoff.

Singen 2 Std. Treffübungen, Gehörübungen, das Notensystem, der Wert der Noten und der Pausen. Ein- und zweistimmige Chöre. Frl. Herschel.

Naturkunde 2 Std. Beschreibung vorliegender einfacher Blütenpflanzen. Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische. Grundvorstellungen vom Körperbau des Menschen. Frl. Heckhoff.

Handarbeit 2 Std. Das Stricken. Ein Kinderstrumpf. Frl. Vorstius.

Klasse VI.

Klassenlehrerin: Frl. Herschel.

Religion ev. 3 Std. Leichtere Geschichten aus dem alten und neuen Testament. Die 10 Gebote mit Worterklärung. Frl. Vorstius.

Religion kath. 2 Std. (Biblische Geschichte) wie Kl. IV. Frl. Bidgenbach.

Deutsch 5 Std. Einübung des sinngemäßen, fließenden Lesens. Besprechung der Lesestücke; im Anschluß daran reiche Uebung in der mündlichen Wiedergabe des Gelesenen. (Kippenberg III).

Mehrere Gedichte wurden gelernt.

Wöchentlich mehrmals kurze Stilübungen auf Grund eigener Erlebnisse und selbstgewonnener Anschauung. Alle 8 Tage Aufsatz oder Diktat abwechselnd.

Der nackte und der erweiterte einfache Satz. Substantiv, Verb, Adjektiv, Pronomen. Frl. Herschel.

Französisch 5 Std. Ricken I. Lesen und Auswendiglernen von Prosastücken und Gedichten. Sprechübungen. Hölzels Winterbild, Diktate, freie häusliche und Klassenarbeiten.

Die Verben der ersten Konjugation, avoir und être in allen Zeiten des Indikativs in den vier Redeweisen. Der Artikel, der Plural, Ersatz der Deklination, Teilungsartikel, das Adjektiv, Steigerung, Grundzahlen. Frl. Herschel.

Rechnen 3 Std. Die vier Spezies mit einfachen benannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraum. Anfänge des Bruchrechnens. Dezimalzahlen. Frl. Bidgenbach.

Erdkunde 2 Std. Die 5 Erdteile unter ganz besonderer Berücksichtigung der Frage: „Was kann ich von dem Kartenbild ablesen?" Frl. Herschel.

Naturkunde 2 Std. Beschreibung vorliegender einfacher Pflanzen. Die bekanntesten Tiere in Haus, Hof, Wald und Feld. Frl. Heckhoff.

Singen 2 Std. Wie Kl. V. Frl. Herschel.

Turnen 2 Std. Freiübungen, Ordnungsübungen, Stabübungen, Handstandübungen an Geräten, Turnspiele. Frl. Vorstius.

Handarbeit 2 Std. Das Häkeltuch. Verwertung der gewonnenen Fertigkeit an praktischen Gegenständen. Frl. Herschel.

Schreiben 2 Std. Die lateinische Schrift. Frl. Kretzer.

Klasse VII. u. VIII.

Klassenlehrerin: Frl. Claßen, von 1. Oktober 1908 an Frl. Kretzer.

Religion 3 Std. Auswahl einfacher Geschichten aus dem alten und neuen Testament und dazu passende Bibelsprüche und Liederverse. Frl. Kretzer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch 11 Std. Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Ausgewählte Prosastücke und Gedichte aus Kippenberg I. Besprechung des Gelesenen, mündliche und schriftliche Wiedergabe.

Abschriften und leichte Diktate.

Anschauungsbilder. — Kurze Stilübungen: Wiedergabe eigener Erlebnisse und Anschauungen.

Einführung in die Grundbegriffe der Grammatik: Hauptwort, Deklination, Eigenschaftswort, Tätigkeitswort und Fürwort. Der einfache Satz. Frl. Kretzer.

Schreiben: (Kl. VIII) Das deutsche Alphabet.
(Kl. VII) Das deutsche und lateinische Alphabet. Frl. Kretzer.

Rechnen 4 Std. Kl. VII. Die 4 Spezies im Zahlenraum von 1—1000000. Vorbereitung der Bruchrechnung. Kl. VIII. Die 4 Spezies im Zahlenraum von 1—100. Frl. Kretzer.

Heimatkunde 2 Std. Kl. VII. Geographische Grundbegriffe und Anleitung zum Kartenlesen. — Gemeinde Hamborn, Kreis Ruhrort, Stadtkreis Duisburg, Rheinprovinz. Frl. Kretzer.

Singen und Turnen 2 St. Kinder- und Volkslieder; Freiübungen und Spiele. Frl. Kretzer.

Klasse IX.

Klassenlehrerin: Frl. Kauwertz.

Religion ev. 2 Std. 12 Geschichten aus dem alten und neuen Testament. Kleine Gebete u. Sprüche. Frl. Kauwertz.

Religion kath. 2 Std. 12 Geschichten aus dem alten und neuen Testament. Kleine Gebete und Sprüche. Die 10 Gebote. Frl. Bidgenbach.

Deutsch. 10 Std. Kleine und große Schreib- und Druckschrift. — Gedichte — Diktate. Anschauungsunterricht verbunden mit Sprechübungen. Frl. Kauwertz.

Rechnen. 4 Std. Zahlenkreis 1—20. Vorbereitung auf den Zahlenkreis 1—100. Frl. Kauwertz.

Singen und Turnen. 2 Std. Verbunden mit Kl. VII und VIII. Frl. Kretzer.

2. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

13. März 08. G. I 485 U. II, U. III. Der Herr Minister erwartet, daß im evang. Religionsunterricht H. Wicherns gedacht werde.
15. Juni 08. II C. 3207. Die Königliche Regierung genehmigt die für die Klassen VII, VIII und IX vorgeschlagenen Lehrbücher.
16. Juni 08. Der Herr Bürgermeister teilt eine Ministerialverfügung mit, daß Preußen mit England und Frankreich einen Austausch von Lehrerinnen bezw. Lehramtsassistentinnen vereinbart hat.
18. August 08. U. III D. 6561. U. II U. I. Allgemeine Verfügung über Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens.
19. September 08. II C. 4409. Königliche Regierung genehmigt die vorgeschlagene Fibel.
13. September 08. II B. 7627 II. Fräulein A. Claßen wird aus dem Schuldienste entlassen. Fräulein J. Kretzer übernimmt die Vertretung.
31. September 08. I 19180. Königl. Provinzialschulkollegium teilt die Ferienordnung für 1909/10 mit.
12. Dezember 08. U. III D. 6995 U. II. Ausführungsbestimmungen zu den allgemeinen Bestimmungen über die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens.
17. Dezember 08. U. III D. 7540 U. II. Verfügung des Herrn Ministers: Von Kandidaten des höheren Schulamts ist bei Anstellung als Oberlehrer an höheren Mädchenschulen der Nachweis der Anstellungsfähigkeit nach Ordnung der praktischen Ausbildung vom 15. März 1908 zu fordern.
30. Dezember 08. U. III D. 7582 U. II. Der Herr Minister setzt die Pflichtstundenzahl der Lehrkräfte an höheren Mädchenschulen fest.
23. Januar 09. 88 P. VII. Das Kuratorium überträgt die Chorleiterstelle zum 1. April 09 an Herrn Kapellmeister K. Köthke.
8. Januar 09. U. III D. 7710. Der Herr Minister gibt Einzelvorschriften für Lehramtsassistentinnen in Frankreich.
5. März 09. II B. 1184. Fräulein Ida Kretzer wird einstweilig als Lehrerin angestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Statistische Mitteilungen.

Uebersicht über den Besuch der Schule im Schuljahr 1908.

Klasse	Ostern bis Herbst 1908.				Herbst b. Weihnachten 1908				Neujahr bis Ostern 1909			
	ev.	kath.	israel.	Summe	ev.	kath.	israel.	Summe	ev.	kath.	israel.	Summe
I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II	3	—	1	4	3	—	1	4	3	—	1	4
III	11	—	—	11	11	—	—	11	11	—	—	11
VI	13	2	2	17	13	2	2	17	13	2	2	17
V	20	2	2	24	18	2	2	22	18	2	2	22
VI	15	2	1	18	13	1	1	15	14	1	1	16
VII	5	—	—	5	5	—	—	5	4	—	—	4
VIII	5	—	—	5	6	—	—	6	6	—	—	6
IX	3	4	—	7	2	4	—	6	2	4	—	6
Summe	75	10	6	91	71	9	6	86	71	9	6	86

Aufgenommen sind zu Ostern 1908 30 Schülerinnen
im Laufe des Schuljahres 8 „
insgesamt 38 „

Abgegangen sind zu Ostern 1908 17 Schülerinnen
im Laufe des Schuljahres 10 „
insgesamt 27 „

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Verzeichnis der Lehrbücher und vorgeschriebenen Hefte.

I. Verzeichnis der Lehrbücher.

	Verfasser und Titel der Bücher	Preis ℳ	Gebraucht in Klasse X	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II
Religion	Bremer Schulbibel	2,80							1	1	1
a) evgl.	Armstroff, Bibl. Geschichten, Ausgabe F	0,80				1	1	1			
	Gesangbuch für Rheinland und Westfalen	1,—				1	1	1	1	1	1
	Heidelberger Katechismus	0,40						1	1	1	1
b) kath.	Münsterscher Diözesan-Katechismus	0,40				1	1	1	1	1	1
	Kleiner Katechismus	0,20		1	1						
	Biblische Geschichten für das Bistum Münster	0,90				1	1	1	1	1	1
	Kleine biblische Geschichten	0,30		1	1						
Deutsch	Wevelmeyer, Fibel	1,—	1								
	Kippenberg, Lesebuch, Ausgabe B, 1. Teil	1,50		1	1						
	" " 2. "	2,40				1					
	" " 3. "	2,60					1	1			
	" " 4. "	2,80							1	1	1
	Regeln und Wörterverzeichnis der Rechtschreibung	0,15				1	1	1	1	1	1
	Mensing*) Deutsche Grammatik	0,80				1	1	1	1	1	1
	Kippenberg, Deutsche Gedichte, gr. Ausgabe	1,80								1	1
	Das Nibelungenlied, Ausg. Velh. und Klasing	1,00							1		
	Homers Odyssee, Schöningh	1,20								1	1
	Schiller, Maria Stuart, (Reklam)	0,20								1	1
	Goethe, Götz von Berlichingen (Reklam)	0,20								1	1
Französ.	Dubislav, Boek u. Gruber*) Ausg. D. Elementarbuch 1. Teil	1,00				1					
	" " " " 2. "	2,00					1	1			
	" " " " 3. "	1,40							1		
	" " " Uebungsbuch 1. "	1,40								1	1
	" " " Schulgrammatik	1,40							1	1	1
	Daudet, Le petit Chose, Velh. u. Klasing B	1,10								1	1
	Sandeau: Mlle. de la Seiglière, Renger	1,60								1	1
	Cornaz, Les deux Moineaux, Renger C. 3	0,80							1		
Englisch	Dubislav und Boek, Lehrgang der engl. Sprache 1. Teil	2,40							1	1	
	" " " " 2. "	2,40								1	1
	Auswahl aus Byron, Verl. Gerh. Kühtmann, Dresden	1,00									1
	Marryat, the Children of the New Forest, Renger	0,80									1
	Scott, Tales of a Grandfather, Velh. und Klas.	1,40								1	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	Verfasser und Titel der Bücher	Preis ℳ	Gebraucht in Klasse X	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II
Rechnen	Dr. Otto, Rechenbuch**) 1. Teil	0,20	1								
	„ „ 2. „	0,20		1							
	„ „ 3. „	0,25			1						
	„ „ 4. „	0,25				1					
	„ „ 5. „	0,25					1	1			
Mathem.	*) Crantz, Lehrbuch d. Mathematik f. höh. Mädchenschulen 1. Teil	2,40							1	1	1
Geschichte	Christensen, Grundriß der Geschichte, Ausgabe B 1. Teil	1,50							1		
	„ „ „ „ 2. „	1,50								1	1
	„ „ „ „ 3. „	1,85								1	1
Erdkunde	Ule, Lehrbuch der Erdkunde, 1. Teil	1,80					1	1			
	„ „ „ 2. „	3,—							1	1	1
	Dierke und Gaebler, Schulatlas	7,—				1	1	1	1	1	1
Naturk.	Kahnmeyer und Schulze, Naturgeschichte, 1. Teil	0,80				1					
	„ „ „ 2. „	1,—					1				
	„ „ „ 3. „	1,20						1			
	„ „ „ 4. „	1,30							1		
	„ „ Naturlehre**)	2,40								1	1
Singen	Beck, Liederheft 2	0,90				1	1				
	„ „ 3	1,40						1	1	1	1

*) Die Bestätigung der Einführung fehlt noch.

**) Es ist nur die neue, erst Ostern erscheinende Auflage zu benutzen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verzeichnis der eingeführten Schreibhefte.

Heft No.	Bezeichnung der Hefte	Preis ₰	Das Heft wird gebraucht in Klasse									
1	Tagebuch	25								8	9	10
2	"	25				4	5	6	7			
3	"	25	1	2	3							
4	Deutsche Diktate	15								8	9	
5	"	15					5	6	7			
6	Deutsche Aufsätze	15				4	5	6	7			
7	"	15	1	2	3							
8	Schönschreibheft	15								8	9	10
9	"	15					5	6	7			
10	Franz. Hausarbeiten	15					5	6	7			
11	"	15	1	2	3	4						
12	Engl. Hausarbeiten	15	1	2	3	4						
13	Franz. Klassenarbeiten	15					5	6	7			
14	"	15	1	2	3	4						
15	Engl. Klassenarbeiten	15	1	2	3	4						
16	Rechenheft	15					5	6	7	8	9	10
17	"	15	1	2	3	4						
18	Franz. Vokalheft	10	1	2	3	4	5	6	7			
19	Engl. Vokalheft	10	1	2	3	4						
20	Aufgabenheft	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	

5. Verzeichnis der Schülerinnen im Schuljahr 1908.

Die mit * bezeichneten Schülerinnen sind im Laufe des Jahres abgegangen.

Name	Name
Klasse I.	2. Irene Embert, Bruckhausen.
Klasse II.	3. Bertha Geck, Hamborn.
1. Susanne Arens, Marxloh.	4. Melitta Große, Bruckhausen.
2. Anna Beekmann, Schmidthorst.	5. Frieda Klüß, Holten.
3. Margarete Hottelmann, Hamborn.	6. Hermine Krieg, Bruckhausen.
4. Amalie Marburger, Bruckhausen.	7. Anna Möllmann, Marxloh.
Klasse III.	8. Elisabeth Müller, Bruckhausen.
1. Erna Abendroth, Hamborn.	9. Katharina Terbrüggen, Bruckhausen.
	10. Margarete Tofahrn, Schwelgern.
	11. Anna Ulrich, Schmidthorst.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Name

Klasse IV.

1. Elfriede Altenmüller, Bruckhausen.
2. Anna Barlen, Neumühl.
3. Auguste Baumhöfner, Ober-Marxloh.
4. Margarete Cadenbach, Hamborn.
5. Else Callmann, Marxloh.
6. Margarete Ender, Hamborn.
7. Luise Gossens, Bruckhausen.
8. Anna Hübke, Marloh.
9. Albertine Jansen, Marxloh.
10. Klara Kippen, Marxloh.
11. Margarete Marburger. Bruckhausen.
12. Hildegard Meyer, Marxloh.
13. Katharine Nölke, Bruckhausen.
14. Elisabeth Pollmann, Marxloh.
15. Margarete Scholten, Fahrn.
16. Sibylle Schönnenbeck, Beeck.
17. Anna Schüller, Neumühl.

Klasse V.

1. Hulda Abendroth, Hamborn.
2. Meta de Beauclair, Marxloh.
3. Else im Brahm, Marxloh.
4. Johanna Drewermann, Hamborn.
5. Katharina Gatermann, Marxloh.
6. Margarete Geck, Hamborn.
7. Berta Heßler, Hamborn.
8. Gertrud Kamann, Schmidthorst.
9. Anna Klewer, Bruckhausen.
10. Gertrud Kluthen, Hamborn.
11. Mathilde Koch, Hamborn.
12. Hildegard Loeb, Bruckhausen.
13. Helene Mittmann, Hamborn.
14. Anna Ohme, Bruckhausen.
15. Anna Pollmann. Fahrn.
16. *Gertrud Rieswick, Bruckhausen.
17. *Martha Reinshagen, Bruckhausen.
18. *Pauline Rose, Beeck.
19. Lucie Rüschenschmidt, Bruckhausen.
20. Helene Schmitz, Hamborn.
21. Katharina Schüller, Neumühl.
22. Erna Steinberg, „
23. Margarete Thieme, Bruckhausen.
24. Adele Vorholt, Marxloh.
25. Luise Voß, Hamborn.

Name

Klasse VI.

1. Ida Apel, Biefang.
2. Hildegard Benthien, Hamborn.
3. Maria Biesdorf, Fahrn.
4. Martha Bonge, Marxloh.
5. Margarete Bruchhaus, Bruckhausen.
6. Gertrud Buhren, Bruckhausen.
7. Wilhelmine Henkel, Neumühl.
8. Frieda Heymann, Bruckhausen.
9. *Ida Hinkel, Neumühl.
10. Aletta Hülskath, Ober-Marxloh.
11. Emma Kamann, Schmidthorst.
12. Ilse Krahl, Hamborn.
13. Wilhelmine Pollmann, Fahrn.
14. *Anna Rademacher, Marxloh.
15. *Elfriede Schmedding, Bruckhausen.
16. Elise Schmitz, Marxloh.
17. *Else Suermann, Marxloh.
18. *Elisabeth Tellmann, Ober-Marxloh.
19. Emma Tofahrn, Aldenrade.
20. Wilhelmine Weyers, Marxloh.

Klasse VII.

1. Elisabeth Dziedo, Marxloh.
2. Else Neuls, Marxloh.
3. Luise Sest, Hamborn.
4. Magdalene Tofahrn, Schwelgern.

Klasse VIII.

1. Erna Abel, Schmidthorst.
2. Almut de Boer, Hamborn.
3. Leonore Kern, Bruckhausen.
4. Johanna Hebenstreit, Marxloh.
5. Elfriede Rieger, Marxloh.
6. Wilhelmine Schulte-Marxloh, Marxloh.

Klasse IX.

1. Luise Born, Bruckhausen.
2. *Rosa Cramer, Bruckhausen.
3. Klara Rau, Marxloh.
4. Annemarie Rieger, Marxloh.
5. Klara Terstappen, Bruckhausen.
6. Hedwig Timmerbeil, Marxloh.
7. Else Vogel, Marxloh.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Zur Geschichte des Schuljahres.

Das Schuljahr 1908/09 ist von außerordentlicher Wichtigkeit gewesen: Es brachte einen starken Wechsel im Kollegium, einen mehrfachen Wechsel des Schulhauses und die neuen Bestimmungen über das höhere Mädchenschulwesen in Preußen. Mit Schluß des Schuljahres 1907/08 hat die bisherige Leiterin, Fräulein Martha Ricken, Abschied von der Schule genommen. Ihre Kolleginnen und Schülerinnen samt deren Angehörigen haben ihr in einer schönen Feier ihren Dank und ihre Liebe zum Ausdruck gebracht. Sie gilt auch ferner als Glied der Schule, zu der sie in einigen Jahren wieder zurückkehren will.

In den Osterferien zogen wir aus dem Realgymnasialgebäude in das Haus der Volksschule an der Henriettenstraße.

Dort begann der Unterricht am 23. April. Einige Tage später wurden die neuen Mitglieder des Kolgiums, der Leiter Dr. Jordan und die einstweilig angestellten Lehrerinnen Fräulein Else Kauwertz und Fräulein Anna Claßen im Beisein des Verwaltungsrates der Schule, der Lehrerinnen und Schülerinnen durch Herrn Kreisschulinspektor Dr. Lorscheid und Herrn Bürgermeister Schrecker feierlich in ihr Amt eingeführt. Der neue Leiter dankte zugleich im Namen seiner Mitarbeiterinnen, bat um das Vertrauen der Gemeinde und der Kinder und versprach, nach allen Kräften für das Wohl der Schule und Gemeinde zu arbeiten. Außer dem Leiter und den 6 Lehrerinnen war noch, wie bisher, Herr Lehrer W. Schneider an der Schule tätig, und zwar mit 2 Stunden Naturlehre. Den Gesangunterricht übernahm Fräulein Herschel, den Zeichenunterricht Herr Zeichenlehrer G. Schulz, der zugleich auch am hiesigen Realgymnasium angestellt ist. Ihren kirchlichen Religionsunterricht erhielten die betreffenden evangelischen Kinder vom evangelischen Pfarramt Marxloh, die katholischen vom katholischen Pfarramt Bruckhausen-Marxloh St. Pauli.

In den ersten Wochen des Schuljahres half uns in liebenswürdiger Weise Fräulein Renisch im Handarbeitsunterricht aus. Wir möchten ihr auch hier noch einmal aufs herzlichste für ihre freundwillige Hülfe danken.

Am 23. Mai hatte der Unterzeichnete die Freude, an dem Richtfest des neuen Schulhauses teilnehmen zu dürfen.

Am 25. Juni unternahmen die vier Unterklassen ihren Sommerausflug nach der schwarzen Maus bei Sterkrade, am 3. Juli die Mittel- und Oberklassen eine ganztägige Turnfahrt nach Kettwig und Werden. Das Wetter war gut, die Lust groß. Wir gedenken dankbar der schönen Tage. Recht freuten wir uns, besonders bei den Kleinen, daß viele Mütter mit uns wanderten. Frl. Claßen verlobte sich und schied am 30. September aus der Schule. Ihre Arbeit übernahm, zuerst vertretungsweise, Frl. Ida Kretzer aus Wesel. Am 18. August erschienen die neuen Bestimmungen über das höhere Mädchenschulwesen. Am 6. Oktober besuchten der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Herr Bürgermeister Schrecker, und der Leiter der Anstalt die außerordentliche Hauptversammlung des preußischen Vereins für das höhere Mädchenschulwesens, die mancherlei Anregung und Belehrung bot.

Am 16. November durften wir in unser neues Heim einziehen. Ueber die Feier wird an besonderer Stelle berichtet. Am letzten Schultage vor den Weihnachtsferien versammelte sich unsere Schulgemeinde im Musikzimmer unter dem Weihnachtsbaume. Fräulein E. Vorstius leitete die Feier, nach der wir noch lange beim Kerzenlichte versammelt blieben und Weihnachtslieder sangen.

Auf Antrag des Unterzeichneten beschloß am 20. Januar 1909 der Verwaltungsrat unserer Schule, das Königliche Provinzialschulkollegium zu Coblenz zu bitten, daß die Schule dessen unmittelbarer Aufsicht unterstellt würde.

Unterdessen waren auch die Ausführungsbestimmungen vom 12. Dezember 1908 zur Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens erschienen; und als wir am 27. Januar 1909 in unserer schönen Aula Kaisers Geburtstag feierten, nahm der Leiter der Anstalt dies zum wohl begründeten Anlaß, über einiges aus dem wichtigen Inhalte dieses Büchleins zu sprechen und dem Könige und seinem Minister auch unsern Dank auszusprechen für die gewaltige Förderung, die sie nunmehr dem höheren Mädchenschulwesen angedeihen lassen. Der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülerinnen war befriedigend. Zuweilen notwendig werdende Vertretungen konnten ohne Schwierigkeit erledigt werden. Das alte Schuljahr schloß am 2. April 1908, und damit die fünfjährige Lebensdauer des neunstufigen Systems. Am 22. April beginnt die neue, zehnstufige Anstalt ihre Bahn. Der vorläufige Rahmen ist gewonnen. Viel treue, stetige, einheitliche Arbeit ist nötig, ihn auszufüllen. Möge es kein Glied unserer Anstalt an sich fehlen lassen!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Die Einweihung des neuen Schulhauses.

Um 3 Uhr nachmittags des 16. November versammelten sich die Vertreter der Staats- und Gemeindebehörden, Lehrer, Schüler und Gäste am Hauptportale der neuen Schule an der Parkstraße. Der Leiter der Hochbauabteilung, Herr Bauinspektor Spelsberg übergab den Schlüssel:

„Unter dem Schutz des Allmächtigen ist der stattliche Bau nunmehr vollendet. In freudvoll wie leidvollen Stunden ist seine Vollendung gediehen. Möchten in ihm die Lehrer gern ihres Amtes walten, sich die Kinder heimisch und wohl fühlen und möchte es eine Anstalt werden, der die Eltern gern ihre Mädchen anvertrauen. Im Namen meiner verehrten Mitarbeiter und der am Bau beteiligten Unternehmer und Handwerker, die froh sind, wieder einer schweren Arbeit ledig geworden zu sein, übergebe ich Ihnen, sehr geehrter Herr Beigeordneter, den Schlüssel".

Herr Regierungsbaumeister und Beigeordneter Sigloch übernahm im Auftrage des Herrn Bürgermeisters den Schlüssel:

„Ich danke Ihnen für die an mich gerichteten Worte und freue mich die Schlüssel aus den Händen meines bewährten Mitarbeiters in Empfang nehmen zu können. Im Auftrnge des Herrn Bürgermeisters übernehme ich das Gebäude in die fernere Pflege der Gemeinde Hamborn mit dem Wunsche, daß es allezeit sei: eine Pflanzstätte deutscher Sinnesart und deutscher Treue".

Als wir das Haus betraten, tönte uns aus den oberen Räumen ein feierlicher Choral entgegen. In der Aula wurde die Feier durch den gemeinsamen Gesang des Liedes „Großer Gott, wir loben dich" eröffnet. Die Schülerin Elisabetb Müller sprach folgenden Prolog:

Ein tiefes Sehnen geht durch unsre Zeit
Nach neuem, frischen, tätig-frohen Leben.
Aus engem Kreis heraus die Frauen streben:
Den neuen Pflichten ist ihr Tun geweiht.
Und immer wieder lockt der Ruf.
Zum Segen wird es sein, wir trau'n.
Wie oft uns Segen ward durch edle Frauen,
Die Gottes Güte unserm Volke schuf.

Ich schau zurück. Es sind jetzt hundert Jahr,
Da von uns ging der besten eine,
Die froh, gesunden Sinns wie Keine,
Des größten Geisteshelden, Goethes Mutter war.
Wir sehen treu und still sie walten,
Den Willen stark, das Herze weit,
Durch ihres Wesens innre Heiterkeit
Sonnig und traut ihr Heim gestalten.

Und was das Draußen ihr auch bot
An großem Gut, ward ihr Gewinn.
Lebendig, warm stand offen ihr der Sinn
Für edles Streben und der Zeiten Not.

Wie froh ward, der je zugehört
Den Worten ihrer reichen Phantasie!
Frei und doch maßvoll, ward ihr nie
Der Einklang zwischen Kopf und Herz gestört.

So soll es sein. Des Wesens Harmonie
Macht uns gerüstet für der Zukunft Streit;
Den wahren Adel erst verleiht
Sie unsern Freuden. Nur durch sie
Vermögen wir zur Klarheit durchzudringen,
Die fein uns unterscheiden lehrt
Was gut am Neuen, was am Alten wert,
Und so mag führ'n zu Segen und Gelingen.

In lichter Farben Schmuck die Halle sich erhebt.
Des Hauses edler Bau, er steht bereit
Für mehr denn ein Geschlecht der neuen Zeit,
Das hier der Weisheit Schätze zu erringen strebt.
Zum Fenster grüßt der Bäume Laub herein.
Von zähem Fleiß der Schlote Qualm uns kündet.
Das Alte, Ewig-Wahre sei verbündet
Dem starken Neuen zu erquickendem Verein.

Der Schülerinnenchor sang die Motette: „Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses", zwei Schülerinnen trugen Gedichte vor, Melitta Große: „Friede" von M. Greif u. Else Vogel: „Mein Vaterland" von J. Sturm.

Nun ergriff Herr Bürgermeister Schrecker das Wort zur Weiherede, indem er zunächst namens der Gemeinde und der Schulverwaltung die Gäste und Ehrengäste in dem neuen Gebäude herzlich willkommen hieß und den Dank für ihr Erscheinen und das dadurch bekundete rege Interesse an der Fortentwickelung Hamborns aussprach. Redner fuhr dann fort: Ein neues Bauwerk unserer Gemeinde haben wir soeben betreten, ein Bauwerk, das sich würdig an die vorhandenen anschließt. Hohe, luftige Gänge haben uns zuerst aufgenommen, dann dieser weite prächtige Raum. Ueberall gutes Material, schöne Formen und prächtige moderne Ausführung, kurz ein Schulgebäude, das in jeder Hinsicht den Anforderungen der Neuzeit entspricht. Ich übernehme es jedoch nicht,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ohne vorerst Dank zu sagen allen denjenigen, die zu seiner Vollendung beigetragen haben. Dank unserer Bauverwaltung, an der Spitze Herrn Regierungsbaumeister Sigloch, welche die Projekte ausgearbeitet und im Verein mit der Baukommission der Verwirklichung näher gebracht hatte. Dank dem Gemeinderat, der die zum Bau erforderlichen Mittel bewilligte. Dann aber auch den Unternehmern; möchten sie den Gewinn gefunden haben, den sie beim Beginn ihrer Arbeit erhofften, damit nicht beim späteren Anblick des stolzen Gebäudes eine unangenehme Erinnerung in ihnen aufsteige. Ich übernehme dieses neue Gebäude, indem ich meinen wärmsten Glückwunsch ausspreche dem Leiter der Anstalt, Herrn Dr. Jordan, dem gesamten Lehrkollegium und den Schülerinnen. Sie haben, da es in den Jahren des Entstehens an geeigneten Räumlichkeiten mangelte, anfangs eine traurige und unwürdige Unterkunft gehabt; besser wurde es, als man in das Realgymnasium und dann in die kath. Volksschule Bruckhausen II übersiedelte. Jetzt aber hat alle Not ein Ende, und, wenn je, hat sich hier das Sprichwort bewährt: „Was lange währt, wird endlich gut". Möge nun in dem neuen Gebäude unsere Jugend wissenschaftlich und körperlich herangebildet werden, daß sie dem späteren Kampf des Lebens gewappnet gegenüberstehen kann. Der deutschen Frau sind in den letzten Jahrzehnten neue Ziele gesteckt, ganz besonders durch die Kabinetsordre Kaiser Wilhelms II. am 15. August ds. Js., welche den Herrn Kultusminister ermächtigte, die höheren Mädchenschulen zu höheren Lehranstalten auszubauen. Neue Gebiete sind dann unserer weiblichen Jugend geöffnet, vor allem das Universitätsstudium. Eine Gemeinde aber, welche eine solch höhere Mädchenschule besitzt, bietet den Eltern den Vorteil, ihre Töchter ohne Kosten und ohne Trennung aus dem Elternhause studieren zu lassen; das Familienleben wird also nicht zerrissen. Wir haben aber heute auch noch etwas anderes, besonderes zu feiern. Unsere Schulen besaßen bisher noch keine Turnhallen: hier haben wir die erste Turnhalle. Es ist dies für uns gewiß ein freudiges Ereignis; denn neben den Wissenschaften darf die Pflege des Körpers nimmermehr vernachlässigt werden. Da wir nun in dieser Stunde daher doppelt freudig erregt allen Dank sagen, die uns das stolze Gebäude gaben, dürfen wir auch dessen nicht vergessen, der die Entwickelung aller Verhältnisse beschirmt, der uns den Frieden erhält, der uns den Erlaß vom 15. August und damit einen großen Fortschritt gegeben hat. Ich bitte die verehrten Anwesenden, diesen Dank zu kleiden in ein dreifach donnerndes Hoch auf Seine Majestät Kaiser Wilhelm II."

Herr Dr. Jordan dankte mit folgenden Worten:

Hochansehnliche Festversammlung! Verehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Schülerinnen! — Es ist eine Stunde hoher Freude und stolzer Befriedigung für alle Glieder der höheren Mädchenschule und für Sie alle, da wir nunmehr dieses Heim beziehen. Hier ist gut sein. Hier läßt sich arbeiten. Gestatten Sie, hochverehrter Herr Bürgermeister, daß ich Ihnen, dem Verwaltungsrate unserer Schule und den Gemeindekörperschaften den wärmsten Dank unseres Kollegiums und unsrer Kinderschar ausspreche für das, was Sie an uns getan haben. Das Haus, in dem wir's uns fortan wohl sein lassen wollen, ist die Frucht reicher Arbeit, mancher Mühen und Kämpfe. Und wer nun unsre kleine Schar in dieser weiten Halle sieht und dann die Flucht der Räume überschaut, der mag wohl geneigt sein, über Verschwendung zu schelten. Sie können's ertragen. Was in Hamborn heute maßlos groß genannt wird, kann sehr bald schon beängstigend klein erscheinen. Wir glauben an der Zukunft unsrer Schule so sicher wie an die unsrer Gemeinde. Sie haben uns ein Schulhaus gegeben der kommenden Großstadt Hamborn würdig. Hier soll sich unsre höhere Mädchenschule auswachsen zu dem, wozu sie bei ihrer Gründung bestimmt wurde, zu einer höheren Schule im strengsten und edelsten Sinne des Wortes. Unsre Schule ist jetzt 4½ Jahre alt. Aber sie hat schon eine reiche Geschichte, so reich, daß wir wünschen, wir möchten im neuen Heime nicht mehr so viel erleben. Die Anstalt war, wie das Realgymnasium, bei ihrer Gründung in Mietsräumen untergebracht worden. Mit dem Realgymnasium ist sie vor 2½ Jahren in das neue Haus an der Moltkestraße gezogen. Bruder und Schwester haben da einträchtig zusammen gewohnt, und wir freuen uns nun, dem Realgymnasium hier in der Turnhalle und seiner Vorschule bald im Schulhause diese Gastfreundschaft eine zeitlang erwidern zu dürfen. Die letzten 7 Monate haben wir in der Volksschule an der Henriettenstraße gewohnt. Wir haben den rechtmäßigen Inhabern dieses Hauses viel Unbequemlichkeit gemacht. Aber trotzdem die beiden Schulen recht zwischen einander saßen, hat es nie die leiseste Störung, die geringste Reibung gegeben. Ich benutze mit Freuden die Gelegenheit, Herrn Rektor Guntermann und den Damen und Herren von Bruckhausen II unsern herzlichsten Dank dafür auszusprechen, daß sie durch ihr allzeit freundliches Entgegenkommen uns Eindringlingen den Aufenthalt dort so angenehm gemacht haben. Ich nehme dies als sicheres Zeichen, daß sich die Beziehungen zwischen Volksschule und höherer Schule in unsrer Gemeinde immer angenehmer gestalten werden.

Auch im innern Leben der Schule hat es manchen Wandel gegeben. Drei frühere Mitglieder des Kollegiums sind wieder ausgeschieden, darunter, wenn auch hoffentlich nur vorübergehend, die verehrte bisherige Leiterin dieser Anstalt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Und nun sind wir hier, in dieser schlicht vornehmen Halle, dem Festsale unserer Schule. Ich übernehme dieses Haus mit dem Gelöbnis, über seinen Toren zu wachen, daß der Geist des Hochmutes, der Trägheit und des Zwistes weit draußen bleibe, daß aber in ihm herrsche freudiger Wetteifer, frische Jugendlust und ernstes Streben nach dem Besten, was der deutschen Frau zu erreichen möglich ist.

Meine Damen und Herren, die Sie hier versammelt sind, Sie sind zumeist die Eltern dieser Kinder, die Sie uns anvertraut haben, die Sie zur höheren Mädchenschule unserer Gemeinde schicken. Was will solch eine Schule, was hat sie ihren Kindern zu bieten? Seit dem 15. August d. Js. läßt sich diese Frage etwas besser beantworten als früher. Eine H.-M.-Sch. ist nicht, wie manche Leute immer noch zu glauben scheinen, ein Aufbewahrungsort für höhere Töchter, in dem mit wenig Ernst an allerlei Wissenschaft genascht wird, soweit es den jungen Damen beliebt. Eine H.-M.-Sch. ist vielmehr ein sehr ernstes Ding, eine höhere Schule genau in dem Sinne wie die längst bekannten höheren Schulen für Knaben, sie ist eine Arbeits- und Bildungsstätte für diejenigen Mädchen, die in der Lage sind, mindestens 10 volle Jahre auf ihre allgemeine Ausbildung zu verwenden. Wer also sein Kind auf eine solche Schule schickt mit der stillen Absicht, es mit 14 oder 15 Jahren schon wieder fortzunehmen, der verkennt vollständig das Wesen der höheren Schule. Solch ein Kind hat damit nicht eine höhere Bildung erworben, es hat vielmehr viel kostbare Zeit vergeudet mit Dingen, die nicht zum Abschlusse kommen. — Sie wissen, die letzten Ziele unserer Mädchenschulreform weisen auf die Universität hin. Der Beweis ist längst geliefert, daß Mädchen mit gutem Erfolge studieren können, und daß schon jetzt in einzelnen akademischen Berufen Frauen unentbehrlich sind. Wir Hamborner werden vorläufig noch keine Abiturientin zur hohen Schule entlassen können. Aber das dürfen wir schon heute nicht außer acht lassen, daß von Jahr zu Jahr mehr Mädchen zu uns kommen, die einen selbständigen Beruf ergreifen wollen.

Wir müssen sie ausrüsten, daß sie nicht eines Tages zu uns sagen: Was nützt uns nun eure schöne höhere Bildung! Die ist für Leben und Beruf nicht zu brauchen. — Wollen wir nun hier etwa eine Schule für Emanzipierte auftun? Mit nichten. Wir haben einfach unsere Pflicht zu tun gegenüber der Tatsache, daß höchstens noch 50% der Mädchen aus den sog. mittleren und höheren Ständen zur Verehelichung kommen. — Wenn nun aber ein Mädchen, das eine moderne höhere Schule durchgemacht hat, heiratet, ist das nicht ein Unglück? Im Gegenteil, je gebildeter die künftigen Mütter sind, um so besser. Echte Bildung macht niemanden ungeeignet auch zur Erfüllung der kleinen Pflichten des Hauses. Gerade für die Arbeit der gebildeten Hausfrau soll die höh. Mädchenschule und ihre Fortsetzung, die Frauenschule erziehen. Je gründlicher die Mütter unserer Söhne und Töchter gebildet sind, umso mehr Verständnis bringen sie den ernsten Fragen dieses ihres Berufes entgegen. In weitaus den meisten Familien sind ja heutzutage die Mütter die einzigen Erzieher. Die Kraft der Väter wird durch den Beruf vollständig in Anspruch genommen. Für sehr viele junge Mädchen, die es, wie man sagt, nicht nötig haben, einen Beruf zu ergreifen, sind die Jahre nach der Schulzeit verhängnisvoll. Es fehlt ein Lebensinhalt, ein Lebensziel. Ein zweckloses Leben, das mit mehr oder weniger Nichtigkeiten ausgefüllt wird, erstickt, verkümmert die beste Lebenskraft. Da will die Schulreform einsetzen.

Es ist eine vaterländische Forderung, daß keine Kraft brachliegt, daß jedermann und jede Frau lerne, durch zweckvolle Tätigkeit dem großen Ganzen zu dienen. Wohl ist in weiten Kreisen — auch der Pädagogen — ein Mißtrauen gegen unsere als sog. Töchterschulen so gern lächerlich gemachten Anstalten verbreitet. Nicht ohne Erfolg sucht man die Eltern abzuhalten, ihre Kinder auf solch eine Schule zu schicken. Der arme steuerzahlende Vater ist oft nur zu geneigt, die Warnung zu beachten. Seinen Jungen aber schickt er sicher auf die höhere Schule. Die Folge des gewiß ehrlich sozial gemeinten Rates ist dann die, daß in höchst unsozialer Weise in vielen Familien eine Bildungskluft aufgerichtet wird zwischen Brüdern und Schwestern. — Beide sollen zu ihrem Rechte kommen. Dieses Recht der Frauen und Mädchen endlich auch für Preußen ausgesprochen zu haben, das ist die hohe Bedeutung der Königl. Kabinetsordre vom 15. August 1908. Lassen Sie uns einen Augenblick bei diesem Erlaß und den ihm beigefügten Bestimmungen über das Mädchenschulwesen verweilen.

Zunächst wird das Recht, höhere Mädchenschule zu heißen, nur solchen Schulen zugesprochen, die in Lehrordnung, Lehrkörper und Unterrichtseinrichtungen in entsprechender Weise wie die höh. Knabenschulen eingerichtet sind und die ihre Schülerinnen 10 Jahre lang, also vom 6. bis mindestens 16. Jahre behalten. Gegen früher wird der Unterricht in Turnen, in Naturwissenschaften und Rechnen erheblich verstärkt, der in Mathematik neu eingeführt. Die Zahl der Unterrichtsstunden wird auf der Mittelstufe von 28 bezw. 30 auf 31 erhöht, auf der Oberstufe von 30 auf 31 bezw. 33 für die Schülerinnen, die am Handarbeitsunterrichte teilnehmen. Im Sprachunterrichte wird eine stärkere Betonung der Grammatik verlangt. — Der gesamte Unterricht soll darauf hinführen, die Schülerinnen zu selbständigem Denken und Arbeiten anzuleiten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Was sind nun für unsere Schule die unmittelbaren Folgen der Reform, die vom 1. April 09 an Gesetzeskraft erlangt? Unsere Kinder werden sehr fleißig turnen, möglichst im Freien, und damit sie all die schönen Geräte dieser Halle voll ausnutzen, werden sie besondere Turnkleidung anlegen. Sie werden im Schulgarten pflanzen, jäten, gießen und beobachten und auch im physikalischen Kabinet zu selbständigen kleinen Experimenten angeleitet werden. Der Fülle des Unterrichts wegen werden die Schülerinen auch zuweilen nachmittags kommen. Die Klassen werden in der Weise unbenannt, daß wir die unterste Klasse die X. nennen; und da wir bei dieser Zählung vorläufig noch nicht bis zur I. kommen, so werden wir unserem Namen ebenso wie das Realgymnasium ein i. E. zusetzen, höhere Mädchenschule in der Entwicklung heißen.

Das sind alles Forderungen, die wir sofort, oder in nächster Zeit erfüllen können. Die M.-Sch.-Reform geht aber weiter. Sie empfiehlt einen 2jährigen Aufbau, der die etwa 16—18jährigen Mädchen in freier Arbeit hineinführt ins Leben. Man lernt dort praktische Gesundheitspflege, einfache volkswirtschaftliche Dinge, die Arbeit in den Einrichtungen und Anstalten der praktischen Nächstenliebe, im Kindergarten, und was sonst einer Frau zu kennen notwendig ist. Man lehrt sie, die Wissenschaften nicht mehr schulmäßig, sondern frei, nach eigener Lust und Auswahl treiben, damit über die spätere Lebensführung nicht Mode und Willkür, sondern wohlbegründete Ueberlegung entscheide.

Daneben werden andere Mädchen ein Seminar besuchen, in dem 3 Jahre lang tüchtig wissenschaftlich gearbeitet wird, ein 4. Jahr direkt auf den Lehrerinnenberuf an höheren Schulen vorbereitet. — Diese beiden Anstalten, die sog. Frauenschule und das höhere Lehrerinnenseminar, werden mit den gemeinschaftlichen Namen Lyzeum bezeichnet.

Endlich wird gestattet, daß größere Städte, die all die genannten Einrichtungen haben, Gymnasien, Realgymnasien oder Oberrealschulen für Mädchen einrichten, in die die Schülerinnen aus der Mittelstufe der höh. Mädchenschule übertreten, um zum Universitätsstudium vorbereitet zu werden.

Den jungen Damen, die das Abiturientenexamen an einer solchen Anstalt bestanden haben, sind die Pforten der Universität ebensoweit geöffnet wie den männlichen Studenten. Für begabte, starke, gesunde, kampfesfreudige Frauen ist hier ein neues Arbeitsfeld aufgetan, auf dem sie ihre Kräfte erproben und kämpfen werden, sich, ihrem Geschlechte und uns allen zum Heil. Manche wird unterliegen. Ohne Kampf kein Sieg. Aber jeder gute Kampf wird Segen bringen. Und wenn dann an manchen Orten die tüchtige Frau einen minder tüchtigen Mann verdrängt, wir müssens ertragen; und auch wir Männer werdens schließlich gern ertragen, wie man sich bei andern Völkern längst daran gewöhnt hat.

Für unsere Kinder ist uns das Beste gerade gut genug. Und unsre Töchter sind uns nicht minder lieb als unsre Söhne. Die Gemeinde Hamborn hat's wahr gemacht. — Ihr lieben Kinder, ich seh's Euch an, Ihr seid überwältigt von der Schönheit dieser Halle und dieses Hauses. Ihr werdet noch viel neue Schönheiten entdecken. Soll's nun heißen: Ja, wir sind höhere Töchter, das können wir auch verlangen? Ich bin überzeugt: Das werden wir nie von Euch hören. Für Euch und uns gibts hier nur eins: Dankbar sein für all das Herrliche. Wir wollen dankbar zu verstehen suchen, wie hier dies wundervolle Kunstwerk unseres Schulhauses entstanden ist.

Allen wollen wir danken, den Meistern und Künstlern wie den Arbeitern und Handwerkern; vor allem aber denen, die uns dieses Haus bestimmt und heute übergeben haben, der Gemeinde Hamborn. Heute können wir diesen Dank nur in Worten aussprechen. Wir wollen ihn aber betätigen unsere ganze Schulzeit hindurch und weit darüber hinaus. Wir wollen dieses Haus in Ehren halten. Fleißigen Gebrauch soll man ihm schließlich ansehen, aber keinen Mißbrauch. In diesem schönen Hause sind aller Blicke auf uns gerichtet. Mögen sie nur Gutes sehen. Wir wollen streben, des Hauses würdig zu sein: eins ins andere sich fügen, in treuer Pflichterfüllung allzeit dienstbereit zu sein, daß wir wachsen am inwendigen Menschen, nutzbringende, tüchtige, fromme Glieder der Gemeinde und des Staates zu werden. Wir wollen unsre Gemeinde Hamborn allzeit in Ehren halten. Wir sind stolz, Hamborner zu heißen. Heute sind wirs mit Begeisterung. So soll es bleiben. — Meine Damen und Herren, ich bitte Sie, rufen Sie mit uns aus: Unsre liebe Gemeinde Hamborn, sie lebe hoch! —

Weiter sprach der Landrat Herr Dr. von Wülfing:

„Im Einvernehmen mit dem Herrn Kreisschulinspektor und das Einverständnis der übrigen geladenen Gäste voraussetzend, danke ich dem Herrn Bürgermeister und dem Schulverwaltungsrat herzlich für die Einladung und die freundlichen Worte der Begrüßung. Mit diesem Danke verbinde ich den Glückwunsch der Kgl. Staatsregierung zu der Vollendung dieses Baues. Mich persönlich aber drängt es, und es ist mir ein Herzensbedürfnis, meine

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

volle und aufrichtige Anerkennung für all' das auszusprechen, was auf dem Gebiete des Schulwesens — sowohl was innere Organisation der einzelnen Systeme als auch die äußere Ausgestaltung der Gebäulichkeiten anlangt — die Gemeinde Hamborn geleistet hat. Noch vor kurzem wurde mir von maßgebender Stelle versichert, daß in keinem Gemeinwesen des Regierungsbezirkes Düsseldorf, und, ich möchte wohl sagen, in überhaupt keinem anderen Gemeinwesen solch mustergiltige Schulverhältnisse herrschen wie gerade in Hamborn. Dies bedeutet für Hamborn umsomehr, als es sich doch immer mehr und mehr zu einer Zentrale der Industrie entwickelt und gerade in dem dadurch gesteigerten Kampf um das tägliche Brot die Pflege und Förderung der geistigen Bildung oft vernachlässigt wird." Redner schloß mit dem Wunsche, daß sich alle Hoffnungen, welche man an das neue Haus knüpfe, erfüllen möchten, daß die Anstalt sich zu einem Institut von dauernder und segensreicher Wirkung auswachsen möge.

Drauf sang der Chor: Leise, leise, fromme Weise. Dann der Schlußchoral, eine knappe Viertelstunde zur Besichtigung des Hauses, und im fröhlichen Zuge gings der Musik nach zum Kaspers'schen Saale, der die Massen der Festteilnehmer nicht fassen konnte. Mit großem Ernste gab sich die Jugend dem Kaffeetrinken hin. 7 Mädchen der Oberklassen begrüßten die Gäste als Hamborn und seine aufeinander eifersüchtigen Ortsteile. Allerlei Gedichte und Gesänge, auch plattdeutsche, englische und französische, wurden von den festfrohen Gästen mit Dank aufgenommen. Dazwischen wurde auch manch ernstes Wort geredet: Herr Kreisschulinspektor Dr. Lorscheid brachte das Kaiserhoch aus. Herr Beigeordneter Sigloch dankte dem Herrn Bürgermeister, Herrn Bauinspektor Spelsberg, seinen Mitarbeitern den Unternehmern und allen am Bau Beschäftigten und ließ die Gemeindevertretung hoch leben. Die Direktorin der höheren Mädchenschule in Duisburg-Ruhrort, Frl. von Jüchen, beglückwünschte die junge Schule im Namen der benachbarten höh. Mädchenschulen, der Leiter des Realgymnasiums, Herr Dr. Krahl, im Namen der Schwesteranstalt. Dr. Jordan dankte für all die freundlichen Gaben und Worte und brachte ein Hoch auf Herrn Bürgermeister Schrecker aus, der wiederum die Schule und ihre Glieder feierte. Eine von diesem angeregte Sammlung ergab eine hübsche Summe für die Hinterbliebenen der auf Zeche Radbod Verunglückten.

Den Schluß der Feier bildet eine mit liebevollem Eifer gespielte Kindervorstellung: Die Geister des Waldes klagen über die Verwüstung unserer einst so schönen Landschaft. Nur die Liebe zu den Kindern läßt einen Teil von ihnen in Hoffnung besserer Zeiten ausharren.

Vor 8 Uhr war die ganze Feier zu Ende, kurz, wie es sich für eine so junge Schule an dieser Stätte harter Arbeit ziemt, und doch unendlich reich für uns alle. Es waren Stunden weihevoller Erhebung. Sie wollen wir auch weiter in uns wirken lassen. Das war der Gedanke, der uns bei der Schulandacht am nächsten Morgen beherrschte.

8. Geschenke und Anschaffungen.

I. Geschenke.

Frl. L. H.: Röntgenphotographie eines Knochenbruches.

Herr N. N.: 2 Möven, 1 Stachelfisch, 1 Seehund, 1 Austernfischer, 1 Feuersteinbeil.

Herr Schulte-Marxloh: Ein Iltis, ein Hermelin.

Ida Hinkel: Eine Mineraliensammlung.

Luise Voß: Zinkblende.

Luise Goffens: Staßfurter Salze.

Den hochherzigen Gebern spricht die Schule auch an dieser Stelle den herzlichsten Dank aus mit dem Versprechen, die wertvollen Gaben zu nutzen und der erwiesenen Ehrung sich würdig zu erweisen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Lehrmittel.

Im verflossenen Schuljahre sind folgende Lehrmittel angeschafft worden:

Rechnen: 1 russische Rechenmaschine. Zirkel, Winkel und Tafelschiene.

Geschichte: Schwabe: Karte des Römerreiches. Baldamus: Die deutschen Stammherzogtümer.

Erdkunde: Diercke: Karte des rheinisch-westfälischen Industriegebiets. Diercke, Westfalen. Wünsche: Weinlese in der Champagne. Heringsfang an der Küste von Norwegen. Straße von Gibraltar. Stadt und Steppe in Südrußland. Stiergefecht. Tsingtau. Pfahldorf auf den Admiralitätsinseln.

Naturlehre: 1 menschl. Skelett. 1 Schläfenbein. 1 Gansskelett. Maikäfer in Sprit. 1 zerlegbarer Torso.

Sprachlehre: 1 Leselernmaschine. Vietor: Deutsche und englische Lauttafeln.

Turnen: 8 Tamburins mit 4 Bällen.

---

3. Lehrerbibliothek.

Folgende Bücher wurden angeschafft:

Lange-Bäumer-Wilbrandt, Die Deutsche Frau im Beruf.
Schöppa, Das Mädchenschulwesen in Preußen.
Bestimmungen über die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens vom 16. August 1908.
Ausführungsbestimmungen vom 12. Dezember 1908.
A. Salomon, Soziale Frauenbildung.
Biblische Geschichten für kath. Volksschulen. Große und kleine Ausgabe.
Katholischer Katechismus für das Bistum Münster. Große und kleine Ausgabe.
Stoffverteilungsplan für den katholischen Religionsunterricht im Bistum Münster.
Strack-Völker, Biblisches Lesebuch.
Strack-Völker, Biblische Geschichten.
Schäfer-Krebs, Biblisches Lesebuch.
Vorbrodt, Kirchengeschichte der Rheinprovinz.
Gansberg, Bei uns zu Hause.
Wevelmeyer, Fibel.
Kühn, Macht auf das Thor!
Pade, Niederrheinische Fibel.
Bangert, Fibel.
Kippenberg, Deutsche Gedichte.
Meyer-Markau, Duisburger Sprachliche Heimatkunde.
L. Bellermann, Schillers Dramen.
R. Hildebrand, Vom deutschen Sprachunterricht in der Schule.
O. Mensing, Deutsche Grammatik für höhere Schulen.
W. Ricken, Perlen französischer Poesie.
J. Huret, En Allemagne. a) Rhin et Westphalie. b) De Hambourg aux Marches de Pologne.
Kühn, Englisches Lesebuch.
K. Schurz, Lebenserinnerungen.
Kielland, Rund um Napoleon.
Putzger, Historischer Schulatlas.
Diercke, Schulatlas.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stieler, Handatlas.
Diercke, Geographische Charakterbilder.
J. Bongardt, Die Naturwissenschaften im Haushalte.
Nießen, Der Schulgarten.
Schwalbe, Kleinlebewesen und Krankheiten.
Fichtner, Reform des Schulgesangunterricht.
Hennig, Methodik des Schulgesangunterrichts.

An Zeitschriften wurden gehalten: Die Frau. Frauenbildung. Kosmos. Die höhere Mädchenschule. Zentralblatt für das gesamte Unterrichtswesen in Preußen.

4. Schülerinnenbibliothek.

Es wurden angeschafft:

Steinkamp, Guck in die Welt.
Nathusius, Vater, Sohn und Enkel.
Kennan, Zeltleben in Sibirien.
Frommel, Das Heinerle von Lindelbronn.
Raabe, Deutsche Not und deutsches Ringen.
Cervantes, Don Quichote. Jugendbearbeitung.
Kügelgen, Jugenderinnerungen eines alten Mannes.

9. Das Kuratorium der Schule

besteht aus den Herren:

Bürgermeister Schrecker, Hamborn, Vorsitzendem,
Pfarrer Reinboth, Hamborn,
Pfarrer Dr. Laakmann, Hamborn,
Dr. Arens, Marxloh,
Betriebsdirektor Mommertz, Marxloh,
Landwirt G. Oestrich, Alsum,
Wirt F. Schäfer, Neumühl,
Landwirt H. Schulten gen. Schulte-Marxloh, Marxloh,
Landwirt H. Steck gen. Schulte-Abteloh, Hamborn,
Dr. O. Jordan, Leiter der Schule.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10. Mitteilungen an die Eltern.

Gliederung der Anstalt: Mit Beginn des neuen Schuljahres wird die Schule als zehnklassige höhere Mädchenschule nach den Bestimmungen vom 18. August und 12. Dezember 1908 eingerichtet werden. Vorläufig fehlt allerdings noch die I. Klasse. Die Kinder, die jetzt versetzt werden, behalten also ihre Klassennummer. Die Klassen X—VIII bilden die Unterstufe; sie entsprechen der Vorschule des Realgymnasiums oder den 4 ersten Schuljahren der Volksschule. Die Klassen VII—V bilden die Mittelstufe; sie entsprechen den Klassen Sexta bis Quarta des Realgymnasiums. Die Klassen IV—I bilden die Oberstufe. Sie entsprechen den Klassen Untertertia bis Untersekunda des Realgymnasiums. Die Mittelstufe zählt zu ihren Lehrfächern eine fremde Sprache (Französisch), die Oberstufe zwei fremde Sprachen (Französisch und Englisch).

Aufnahme und Austritt der Schülerinnen. Die Aufnahme erfolgt zu Ostern. Bei der Aufnahmeprüfung sind ein Zeugnis über den bisher empfangenen Unterricht, der Geburts- oder Taufschein, sowie die Bescheinigung über die stattgefundene Impfung oder Wiederimpfung vorzulegen.

Die Aufnahme in die unterste (X.) Klasse erfolgt mit Beginn des schulpflichtigen Alters.

Zur VII. Klasse, in der der französische Unterricht beginnt, treten die Schülerinnen der VIII. Klasse ohne weiteres durch Versetzung über. Schülerinnen, welche das neunte Lebensjahr zurückgelegt und wenigstens die drei untersten Klassen der Volksschule mit gutem Erfolg besucht haben, können in die VII. Klasse aufgenommen werden. Doch hängt dies vom Ergebnis der Aufnahmeprüfung ab.

Zur Aufnahme in die VII. Klasse wird gefordert:

Volle technische Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift bei tadelfreier Aussprache und sinngemäßer Betonung des Gelesenen. Fähigkeit, ein zusammenhängendes kurzes Sprachstück wesentlich fehlerfrei nach Diktat niederzuschreiben. Die Grundzüge der Rechtschreibung. Kenntnis der wichtigsten Wortarten und ihre hauptsächlichsten Flexionsänderungen, der einfache Satz und seine Teile in deutscher und lateinischer Benennung. Eine gut leserliche Handschrift; auch die Lateinschrift muß bis zur Geläufigkeit angeeignet sein. Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum bis 1000. Schriftliches Rechnen auch im erweiterten Zahlenraume. Grundbedingung ist der Nachweis, daß ohne Schaden für die Muttersprache der Unterricht in einer fremden Sprache beginnen kann.

Schulentlassungen sind nur nach vollendetem 14. Lebensjahre möglich. Natürlich besitzt ein Kind, das schon in diesem Alter die III. oder gar eine niedere Klasse verläßt, nur eine sehr lückenhafte Schulbildung.

Aus der Schulordnung. Die Schülerinnen haben sich rechtzeitig, doch nicht früher als 10 Minuten vor Beginn des Unterrichts in der Schule einzufinden. Bei gutem Wetter haben sie sich während der Pausen auf dem Hofe aufzuhalten. Nach Schluß des Unterrichts, verlassen die Schülerinnen die Schule unverzüglich. In den Pausen darf keine Schülerin ohne besondere Erlaubnis den Hof verlassen. Der Aufenthalt in der Milchküche darf nicht unnütz verlängert werden.

Von allen Schülerinnen wird regelmäßiger und pünktlicher Schulbesuch verlangt. In Krankheitsfällen ist die Klassenlehrerin möglichst am ersten Tage zu benachrichtigen. Bei der Rückkehr hat das Kind eine schriftliche Entschuldigung vom Vater oder dessen Stellvertreter vorzulegen. Sollen Kinder aus Gesundheitsrücksichten von einem technischen Fache befreit werden, so ist eine eingehend begründende ärztliche Bescheinigung erforderlich, die aber nur für 6 Monate Gültigkeit hat. Von wissenschaftlichen Fächern kann im allgemeinen keine Schülerin befreit werden.

Häusliche Schulaufgaben. Die tägliche häusliche Arbeitszeit soll nach den Bestimmungen vom 31. Mai 1894 und 12. Dezember 1908 für die Klassen X—VIII höchstens 1 Stunde, für die Klassen VII—V 1½ Stunde und für die Klassen IV—I 2 Stunden täglich betragen. Kommt es häufiger vor, daß diese Zeit überschritten wird, so bittet der Schulleiter um Benachrichtigung. Hat die Schülerin eine Arbeit in der angegebenen Zeit nicht vollenden können, so werden die Eltern höflichst gebeten, die Klassenlehrerin schriftlich zu benachrichtigen.

Nach den Bestimmungen für die höheren Mädchenschulen müssen die Schülerinnen von der VII. Klasse an aufwärts beim Turnen Turnschuhe und Turnkleider tragen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In den Zeugnissen sind nur noch folgende Prädikate zulässig: 1 = Sehr gut, 2 = Gut, 3 = Genügend, 4 = Mangelhaft, 5 = Ungenügend. Die gebrochenen Zensuren 2—3, 3—4 u. a. sind also abgeschafft.

Im allgemeinen ist die Zensur „Genügend" in den verbindlichen wissenschaftlichen Fächern der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Die Eltern werden dringend gebeten, bei irgend welchen Bedenken mit dem Schulleiter Rücksprache zu nehmen. Er ist täglich zwischen 11 und 12 Uhr in seinem Amtszimmer zu treffen.

Ferienordnung für das Schuljahr 1909.

Beginn des neuen Schuljahres: Donnerstag den 22. April.

	Schluß des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
1. Pfingstferien:	Freitag, den 28. Mai, mittags 12 Uhr,	Dienstag, den 8. Juni,
2. Hauptferien:	Freitag, den 6. August, mittags 12 Uhr,	Mittwoch, den 15. September,
3. Weihnachsferien:	Mittwoch, den 22. Dezember, mittags 12 Uhr,	Dienstag, den 4. Januar 1910,
4. Osterferien:	Dienstag, den 22. März 1910, mittags 12 Uhr.	Mittwoch den 13. April 1910.

Schulgeld.

Das Schulgeld wird vierteljährlich erhoben. Es beträgt jährlich für Einheimische

für Klasse	X IX und VIII	80	Mark
„ „	VII	90	„
„ „	VI	100	„
„ „	V und IV	110	„
„ „	III II und I	120	„

Für auswärtige Schülerinnen erhöht sich das Schulgeld um 10 Mark.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Schuljahr 1909

beginnt Donnerstag den 22. April.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis zum 2. April wochentäglich von 12 bis 1 Uhr im Schulgebäude entgegen.

Die Aufnahmeprüfung findet Donnerstag, den 22. April, vormittags 9 Uhr statt.

Das nötige Schreibmaterial bringen die Schülerinnen selbst mit.

Der planmäßige Unterricht beginnt am selben Tage um 11 Uhr.

Hamborn, im März 1909.

Dr. Otto Jordan.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Sc

beginnt Donnerstag den 22. Ap

Anmeldungen nimmt der U ntäglich von 12 bis 1 Uhr im Schulgeb

Die Aufnahmeprüfung find mittags 9 Uhr statt.

Das nötige Schreibmaterial

Der planmäßige Unterricht r.

Hamborn, im März 19

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf